



Malteserregional

Nord/Ost



Editorial

Liebe Malteser,

endlich grünt und blüht alles um uns herum. Diesen Jahreszeiten-Wandel von Bäumen, Blumen und Feldern zu sehen, fasziniert mich immer wieder. Es ist schön zu erleben, dass die Veränderungen der Natur Jahr für Jahr Neues und Gutes hervorbringen. Wenn ich dann den Blick von außen nach innen – auf uns Malteser – richte, sehe ich Ähnliches. Wir sind eine große Hilfsorganisation, die seit über 65 Jahren Menschen rettet, hilft und begleitet. Von ein paar hundert Helfern und Helferinnen der ersten Stunden sind wir auf einen Verband von über 51.000 ehren- und 32.000 hauptamtlichen Maltesern angewachsen. Das sind gewaltige Veränderungen im Laufe der Jahrzehnte.

Umso wichtiger ist es, dass wir die Rahmenbedingungen für erfolgreiches ehren-

amtliches Engagement entsprechend anpassen. Satzung und Leitfaden werden derzeit überarbeitet und in die heutige Zeit „geholt“. Rechte und Kompetenzen der Mitglieder und ehrenamtlich Aktiven werden darin geschärft.

Aber das soll nicht von oben herab passieren, sondern im gemeinsamen Dialog mit den Diözesen. Deshalb fanden Regionalkonferenzen statt, in denen Vorschläge für eine neue Satzung und Leitfaden vorgestellt und diskutiert wurden. In unserer Region haben wir diese Konferenzen in Hamburg und Berlin veranstaltet. Es ging darum, Impulse der Diözesanleitungen, -vorstände und Bundesdelegierten mit aufzunehmen. Ein Vorschlag für die Satzung wird der Bundesversammlung Ende Juni vorgelegt.

Weitere Chancen für sinnvolle Veränderungen bietet auch die Digitalisierung. Seit Langem arbeiten wir daran, ein Programm zu finden, um die Helferverwaltung effizient und praktikabel zu ermöglichen. Wir wollen Wege finden, unseren ehrenamtlichen Führungskräften das „Malteser Verwaltungs“-Leben bestmöglich zu erleichtern. Dafür wird „ARNO“ in den nächsten Wochen und Monaten eingeführt. Aber bei aller Digitalisierung darf der Blick auf den Menschen vor uns – ob Helfende, Mitarbeitende oder Betreute – nicht fehlen. Die Liebe zum Nächsten ist das, was zählt.

Ihr

Dr. Wolf van Lengerich

Vorsitzender des Regionalrates Nord/Ost



Inhalt

- | | | |
|--|---|-------------------------------|
| II Hospizarbeit: Familienministerin würdigt junge Malteser aus der Region | V Wir lernen für das Leben-Retten! – Schulsanitäter der Malteser bewiesen sich an der OBS Sickte als „Junior-Trainer“ | XI Diözese Hamburg |
| IV Das Projekt „DICTUM-Rescue Braunschweig“ wird vom Europäischen Sozialfonds gefördert | VII Diözese Berlin | XII Diözese Hildesheim |
| V Lohner Malteser sorgen für reibungslosen Ablauf des Besuches von Königin Silvia aus Schweden | VIII Bremen | XIII Diözese Magdeburg |
| | IX Diözese Dresden | XIV Offiziatsbezirk Oldenburg |
| | X Diözese Görlitz | XV Diözese Osnabrück |
| | | XVI Personalien |



Lysann Rostock (r.) unterstützt den Dresdener Hospizdienst der Malteser. Dafür gab es ein großes Lob von der Familienministerin.

Hospizarbeit: Familienministerin würdigt junge Malteser aus der Region

Berliner Hospiz- und Trauerbegleiter zeigen ihr Gesicht in einer neuen Kampagne des Bundesfamilienministeriums.

Bei einer Festveranstaltung zur Auszeichnung junger Ehrenamtlicher in der Hospizarbeit und Palliativversorgung am 5. April in Berlin hat Bundesfamilienministerin Franziska Giffey (SPD) das Magazin „Letzte Wege“ vorgestellt und auch Malteser aus der Region Nord/Ost für ihr Engagement ausgezeichnet. In dem Magazin berichten Berliner Malteser wie Taylan Zimmerman und andere Ehrenamtliche über ihr Engagement in der Hospizarbeit.

Familienministerin würdigt Engagierte aus Berlin und Dresden

Warum er sich für dieses Ehrenamt bei den Maltesern entschieden hat, erzählt Taylan Zimmermann in einem Video, das bei der Festveranstaltung präsentiert wurde. Der Student unterstützt für den Malteser Familienbegleitdienst in Berlin Kinder von unheilbar kranken Eltern. Zurzeit ist er für einen 14 Jahre alten Jungen da, dessen Mutter kürzlich verstorben ist. Dabei hilft er ihm nicht nur, mit dem Tod und seiner Trauer umzugehen, sondern entlastet die Familie im Alltag. Er ist einfach für den Jungen da, indem er etwa mit ihm Fußball spielt.

Darüber hinaus würdigte Giffey auch das Engagement von Farina Friehold und Lysann Rostock. Die Berlinerin Farina



Foto: privat



Bundesfamilienministerin Franziska Giffey (r.) überreicht Farina Friehold eine Anerkennungsurkunde. Sie setzt sich bei den Berliner Maltesern in der Hospizarbeit ein.



Taylan Zimmermann unterstützt im Malteser Familienbegleitedienst die Kinder von unheilbar kranken Eltern.

Friehold setzt sich wie Taylan Zimmermann in der Hospizarbeit für die Berliner Malteser ein. Lysann Rostock unterstützt den Dresdener Hospizdienst der Malteser. Die 23 Jahre alte Medizinstudentin sieht in ihrem Ehrenamt eine Möglichkeit, Zeit mit anderen Menschen zu verbringen – fernab von der zunehmend technisierten medizinischen Routine in ihrem Job als angehende Ärztin.

Parallel zur Würdigung des Ehrenamtes in der Hospizarbeit fördert das Bundesfamilienministerium auch das Malteserprojekt „Junge Menschen in der Sterbe- und Trauerbegleitung“. Hospizdienste tauschen sich an elf Projekt-Standorten, unter anderem in Berlin, mit jungen Menschen aus, entwickeln neue Engagement-Formate und reflektieren zeitgemäße Rahmenbedingungen.

„Noch nicht so weit weg von der Welt der Jugendlichen“

So seien von den rund 167 Ehrenamtlichen des Hilfsdienstes in Berlin nur sieben Hospizhelfer unter 30 Jahre alt, sagt Antje Rüger-Hochheim, Leiterin des Kinderhospiz- und Familienbegleitedienstes der Malteser in Berlin. Dabei sei es gerade für Kinder und Jugendliche, die einen nahen Angehörigen verlieren, von großer Bedeutung, dass ihnen in dieser schweren Zeit

auch jüngere Menschen zur Seite stehen. „Junge Erwachsene sind noch nicht so weit weg von der Welt der Jugendlichen. Sie sprechen die gleiche Sprache und haben sofort einen Draht zu den Teenagern.“

Im Vorfeld der Auftaktveranstaltung hatte Franziska Giffey bereits betont, wie wichtig ihr die Arbeit von Menschen in Hospizdiensten sei. Dies gelte vor allem für die Ehrenamtlichen, die betroffenen Familien helfen, sie im Alltag zu entlasten. „Sterbende Menschen und deren Angehörige zu begleiten, ist für mich eine der wichtigsten und intensivsten Formen des Engagements überhaupt. Was diese ehrenamtlich tätigen Menschen leisten, ist von unschätzbarem Wert. Deshalb unterstütze ich die Hospizarbeit und möchte dazu beitragen, mehr Ehrenamtliche für diesen Bereich zu gewinnen“, sagte die Familienministerin.

Berührungsgängste sind erlaubt

Auch die Berliner Malteser wollen künftig mehr jüngere Menschen für die Hospizarbeit gewinnen und aufklären. „Berührungsgängste sind erlaubt bei diesem Thema“, sagt die Leiterin des Familienbegleitedienstes. Für junge Ehrenamtliche im Familienbegleitedienst könne ihre Aufgabe eine große Bereicherung sein, so Rüger-Hochheim. „Sie bekommen als

junger Mensch für sich selbst einen anderen Blick auf das Leben und für das, was wirklich wichtig ist.“

So ging es auch Lysann Rostock aus Dresden. Die junge Frau erlebte gleich bei ihrer ersten Begegnung mit einer sterbenden Frau, wie bereichernd es sein kann, einen Menschen am Lebensende zu begleiten. „Sie erinnerte mich daran, was wirklich im Leben zählt“, sagt die 23-Jährige.

Das Projekt „Junge Menschen in der Sterbe- und Trauerbegleitung“, an dem sich auch die Berliner Malteser beteiligen, wird vom Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) gefördert, in Kooperation mit dem Deutschen Hospiz- und Palliativ-Verband e. V. (DHPV) durchgeführt und durch die Universität Graz wissenschaftlich begleitet. Mehr Informationen zu diesem Projekt finden sich unter <https://www.malteser.de/hospizarbeit/jungemenschen.html>.

Wollen auch Sie für Kinder und Jugendliche da sein, wenn sie von Vater oder Mutter Abschied nehmen müssen? Engagieren Sie sich beim Familienbegleitedienst der Malteser in Berlin! Mehr Informationen finden Sie auf der Internetseite unter www.malteser-berlin.de/kinderhospiz-und-familienbegleitedienst.

Diana Bade



Foto: Lukas/Malteser

Frank Müller und Dr. Eva Noack vom Institut für Allgemeinmedizin der Universität Göttingen (M.) mit den Projektpartnern von DICTUM Rescue (von l.): Mathias John (Rettungsdienst Braunschweig) David Skiba (SKBS Digital), Boran Burchhardt (aidminutes GmbH) und den Maltesern Raphael Ebenhoch und Nicolai Hollander

Dolmetscher mit Blaulicht

Das Projekt „DICTUM-Rescue Braunschweig“ wird vom Europäischen Sozialfonds gefördert

Die Rettungswagen der Malteser in Braunschweig haben ab Herbst einen digitalen Dolmetscher an Bord. Das System „DICTUM-Rescue“ erleichtert die Kommunikation mit fremdsprachigen Patienten und soll für zwei Jahre erprobt werden. Am Montagmorgen, 4. März, überreichte die niedersächsische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und regionale Entwicklung, Birgit Honé, den Projektverantwortlichen in Braunschweig den Zuwendungsbescheid in Höhe von rund 131.000 Euro im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Innovation“.

Was tun, wenn Notfallsanitäter zu einem Patienten gerufen werden, der kein Deutsch spricht? Eine Situation, die gerade auf der Transitautobahn A2 nicht selten vorkommt. DICTUM verspricht Abhilfe. Im Kern handelt es sich dabei um einen Tablet-Computer mit einer spezifischen Software, die dem Patienten die Kommunikation mit dem Rettungsdienstpersonal erleichtern kann. In der Malteser Ambulanz im Grenzdurchgangslager Friedland

wurde das System in den vergangenen Jahren bereits erfolgreich erprobt und im Sommer 2018 sogar beim bundesweiten Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ berücksichtigt. Doch was sich in einer Ambulanz bewährt hat, muss noch lange nicht im akuten Notfall funktionieren. Grund genug, dieses erfolgreiche System jetzt im Rettungsdienst einzusetzen und an dessen Bedürfnisse anzupassen.

22 Sprachen wird DICTUM vorerst verstehen, darunter osteuropäische und nordafrikanische. Alles Weitere – wie groß das Tablet-Gerät sein muss, wie die digitale Benutzerführung sein wird – muss nun die Praxis zeigen.

Natürlich kostet eine solche Entwicklung Geld. Mit Kosten von knapp 219.000 Euro rechnen die Projektverantwortlichen. 60 Prozent davon werden jetzt durch das niedersächsische Förderprogramm „Soziale Innovation“ gedeckt. Die Gelder stammen aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF).

„Wir glauben an die Kreativität der Menschen in Niedersachsen und im Bezirk Braunschweig. Wir wollten neue Ideen, um die Transformation unserer Gesellschaft begleiten zu können, und wir haben sie bekommen“, sagte Ministerin Honé in Braunschweig bei der Übergabe der Zuwendungsbescheide an insgesamt vier innovative Projekte. Der Landesbeauftragte Matthias Wunderlich-Weilbier ergänzte: „Die ausgezeichneten Projekte liefern neue Lösungen bei der Entwicklung von zukunftsfähigen Strukturen für Arbeitswelt, Daseinsvorsorge und Gesundheitswirtschaft.“

Das Projekt „DICTUM-Rescue Braunschweig“ wird geleitet von Arzt Frank Müller vom Institut für Allgemeinmedizin der Universität Göttingen und seiner Kollegin Dr. Eva Noack. Weitere Partner sind das Unternehmen aidminutes GmbH, die Malteser, der Rettungsdienst in Braunschweig und das Unternehmen SKBS Digital.

Michael Lukas



Fotos: Lukas Schramm

Königin Silvia war sich auch für ein Foto mit den Einsatzkräften nicht zu schade!



Sorgen im Hintergrund für Ordnung und Hilfe: die Lohner Malteser

Lohner Malteser sorgen für reibungslosen Ablauf des königlichen Besuches

Das war mal ein alles andere als alltäglicher Einsatz! Die schwedische Königin Silvia besuchte das St.-Anna-Stift im beschaulichen Lohner Ortsteil Kroge. Dort zeichnete sie eine junge Pflegerin aus dem Erzgebirge mit dem Queen-Silvia-Nursing-Award aus, denn die renommierte Einrichtung gehört – wie die Malteser Werke – zu den Premium-Partnern der Stiftung. Um dem zu erwartenden Rummel Herr zu werden und auch beim Protokoll alles richtig zu machen, holte sich der Geschäftsführer der Pflegeeinrichtung Ulrich Zerhusen Unterstützung bei den Maltesern.

Für das Protokoll bei den Maltesern auf Bundesebene, die als Partner für den Award schon mehrere Besuche dieser Art begleitet haben, und für die operative Unterstützung beim Ordnungsdienst und natürlich beim Sanitätsdienst von der Lohner Stadtgliederung sowie für den eiligst auf den Plan gerufenen Bürgermeister Gerdesmeyer und die engagierte Polizeidirektion war schnell klar, dass dieser seltene, hochrangige und mehr

als willkommene Besuch viele Menschen anlocken würde. Nicht nur überzeugte Royalisten und treue „Neue-Post-Leser“, sondern eben auch ganz normale Süddoldeburger würden die Gelegenheit nutzen, die ehemalige deutsche Olympia-Hostess einmal ganz aus der Nähe zu sehen und ihr vielleicht sogar die Hand zu schütteln. So galt es am Ende, sich auf etwa 2.000 zu erwartende Besucher einzustellen und ihnen die Teilnahme an dem denkwürdigen Event zu ermöglichen. Aber eben auch, die Wege für Königin Silvia frei zu halten und sie vor Zudringlichkeiten zu bewahren.

Nach mehreren Arbeitssitzungen im Rathaus und vor Ort stand dann schließlich der Plan für das „great event“ in Kroge. Gut vorbereitet sah man dem royalen Besuch und dem Ansturm interessierter Landsleute entgegen. Für die Malteser schickte der Stadtbeauftragte Martin Rolfes 27 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in den Einsatz. Gut „gebrieft“ von „Zeremonienmeister“ Enno Bernzen vom Generalsekretariat in Köln organisierten

sie die Sicherung der Absperrungen, die Registrierung der geladenen Gäste, die Einlasskontrollen für das Mittagessen und den Festsaal und hielten sich für die Erste Hilfe bereit.

Einen besonderen Auftrag erhielten Beatrice Winter und Monika Hölzen. Sie bewachten die private Garderobe und Toilette der Königin und kamen so in den Genuss einer persönlichen, sehr freundlichen Begegnung mit der Regentin.

„Ein begeisternder Einsatz“, resümierte Martin Rolfes am Ende. „Es gab tolle Begegnungen und immer wieder die Rückmeldung: „Schön, dass ihr da seid!“. Lob gab es dann auch von der eigenen Bundesebene. „Topp gelaufen!“, „Lohne is' ne Bank!“ und „So läuft ein optimaler Einsatz ab!“ hieß es von dort.

Für die Lohner steht schon jetzt fest: Wenn Queen Elizabeth kommt, sind sie auch dabei!

Stephan Grabber



Wir lernen für das Leben-Retten!

Schulsanitäter der Malteser bewiesen sich an der OBS Sickte als „Junior-Trainer“

Da sind die Schüler kurz sprachlos: In Deutschland überleben 30 Prozent aller Patienten einen schweren Herzinfarkt, in Skandinavien sind es dagegen 70 Prozent. Warum ist das so? Weil dort Erste Hilfe auf den Lehrplänen steht! Ein klein wenig Skandinavien holten die Malteser Schulsanitäter der OBS Sickte nun auch an ihre Schule: Vier Tage lang, vom 22. bis 25. Januar, brachten sie ihren Mitschülern die Grundlagen der Herz-Lungen-Wiederbelebung bei.

Ihre Einstiegsfrage nach der Überlebensrate hatte Franziska Meiners gut gewählt. Danach war auch noch dem lebhaftesten Schüler klar: Im Notfall kommt es auf jeden einzelnen an – Basiswissen kann Leben retten! Mit großem Engagement

met, der Kreislauf durch Herzdruckmassage in Schwung gehalten werden. Das alles unter den wachsamen Augen der Malteser Schulsanitäterinnen Franziska Meiners und Lysann Hintz, die ihren Mitschülern mit großer Sorgfalt beibrachten,

den Sensoren der Übungspuppe empfängt. So lässt sich ganz leicht erkennen, ob die eingeblasene Luftmenge ausreicht, den Patienten am Leben zu erhalten, ob Druck und Frequenz der Herzmassage im „grünen Bereich“ liegen.



Foto: Lukas/Malteser

Juana (16) hat es verstanden: Erst prüfen, ob der Patient noch atmet!

brachten sich die Schülerinnen und Schüler der 10a danach gegenseitig in die stabile Seitenlage und übten an Puppen die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Ist der Patient bei Bewusstsein? Atmet er oder sie noch? Wenn nein, heißt es Handanlegen: Die Lunge muss durch den Mund beat-

worauf es dabei ankommt. Selbst Cora Kruse, Lehrerin an der OBS Sickte und Leiterin des Schulsanitätsdienstes, musste nur selten eingreifen und korrigieren.

Zum Einsatz kamen dabei auch Tablets mit einer speziellen App, die Signale aus

Vier Tage lang übten sieben Malteser Schulsanitäter mit allen 7. bis 10. Klassen der OBS Sickte diese einfache Technik. 14 Klassen mit insgesamt 310 Schülern gingen dabei durch diese Lebensschule der besonderen Art. Nicht immer war das wohl so einfach wie in der 10a, erzählt Cora Kruse, die den Malteser Schulsanitätsdienst 2005 aufbaute und seitdem leitet. Einige jüngere Schüler seien zunächst eher widerwillig gewesen, lächelt die erfahrene Lehrerin. „Doch spätestens als die Tablets ins Spiel kamen, waren alle dabei. Plötzlich wollte jeder der Beste sein.“

Dieser spezielle Unterricht ist eine Frucht des Projektes „Junior-Trainer“, mit dem die Malteser in Braunschweig Schulsanitäter zu Multiplikatoren ausbilden, die ihr Wissen an Gleichaltrige weitergeben können. Einen entsprechenden Kurs haben die Sickter „Junior-Trainer“ der OBS in den vergangenen Herbstferien bei den Maltesern absolviert und dabei auch methodisches Grundwissen erworben: Geübt wurde damals nicht nur, was man den Mitschülern beibringt, sondern auch – wie! (Siehe Malteser Magazin 4/2018, S. 16.)

Der Qualifizierungskurs zum „Junior-Trainer“ beruht auf einem Beschluss der „Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe“ (BAGEH), in der das DRK, der ASB, die DLRG und die Johanniter mit den Maltesern zusammengeschlossen sind. Die Malteser in Braunschweig waren die erste Malteser Gliederung in Deutschland überhaupt, die diesen Beschluss umsetzte.

Michael Lukas



Berlin

Neue Helfer für die Helfer: Berlin hat jetzt ein Einsatz- nachsorgeteam

BERLIN. Das Team von der Psychosozialen Notfallversorgung (PNSV) darf sich über Verstärkung freuen. 16 Helferinnen und Helfer haben am 14. April erfolgreich ihre Qualifikation zur ehrenamtlichen Mitarbeit in der Einsatznachsorge abgeschlossen. Die Frauen und Männer stehen ab sofort haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräften aus dem Rettungs- und Sanitätsdienst als Ansprechpartner nach belastenden Situationen zur Verfügung.

So sind Einsatzkräfte nach besonders schweren Ereignissen mitunter extremen seelischen Belastungen ausgesetzt. Diese können selbst auf gut ausgebildete, erfahrene Personen eine starke Wirkung haben. An vier Wochenenden haben die Helfer gelernt, wie sie Stressreaktionen nach Einsätzen bewältigen können.

Die Ausbildung erfolgte nach den Vorgaben der International Critical Incident Stress Foundation (ICISF). Zu den erlernten Hilfsangeboten gehören eine Beratung für Führungs- und Einsatzkräfte direkt vor Ort, Einzel- und Gruppeninterventionen sowie eine professionelle Überleitung der Betroffenen in therapeutische Behandlung.

Berliner Senatorin besucht Malteser Arztpraxis für Nichtversicherte

BERLIN. Berlins Gesundheitssenatorin Dilek Kolat (SPD) hat am 16. April gemeinsam mit ihrem Staatssekretär Martin Matz die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung in Berlin besucht. Dabei hat die Politikerin signalisiert, wie wichtig die Berliner Malteser als Partner für den Senat sind.

Die Praxis ist nicht nur in der Hauptstadt die größte medizinische Anlaufstelle für Nichtversicherte, sondern auch deutschlandweit das größte Angebot. Die Zahl



Senatorin Dilek Kolat (2. v. r.) und Staatssekretär Martin Matz (r.) machen sich ein Bild von der Arztpraxis der Malteser. Hanno Klemm (l.), der als Mediziner seit vier Jahren die Einrichtung für die Malteser leitet, und Jenny von Rumohr (2. v. l.), Abteilungsleiterin Migration, zeigen den Politikern die Arztpraxis.

der Menschen, die die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung in Anspruch nehmen, wächst vor allem in Berlin seit Jahren.

Kolat informierte sich nach der Sprechstunde über das Konzept der Praxis und den ehrenamtlichen Einsatz der Ärztinnen und Ärzte sowie der Helfenden. Auch nutzte sie die Gelegenheit, sich die Räumlichkeiten der Einrichtung in unmittelbarer Nähe des Sankt-Gertrauden-Krankenhauses anzusehen. Die 35 Allgemeinmediziner, Gynäkologen, Zahnärzte und zehn Sprechstundenhilfen, die abwechselnd in der Praxis arbeiten, behandeln die Patienten auf Wunsch anonym und unentgeltlich. Mit mehr als 8.000 Behandlungen im vergangenen Jahr hat das Projekt des Malteser Hilfsdienstes eine herausragende Rolle in der Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherung.

„Die Notlage der Patienten zeichnet sich durch ihren schlechten gesundheitlichen Zustand, finanzielle Nöte und die Tatsache aus, dass die Kranken häufig keinen festen Wohnsitz haben“, sagte Hanno Klemm, der als Mediziner seit vier Jahren die Einrichtung für die Malteser leitet. Im Austausch mit Berlins Gesundheitssenatorin ging es auch darum, Möglichkeiten künftiger Zusammenarbeit auszuloten.

Bischof zu Gast bei Potsdamer Maltesern

POTSDAM. Erzbischof Heiner Koch hat am 1. April die brandenburgische Landeshauptstadt besucht. In Potsdam sollen drei Potsdamer Pfarreien zu einer großen Pfarrgemeinde mit ihren Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens zusammengeführt werden.

Dass dabei auch die Malteser im erweiterten kirchlichen Raum eine Rolle spielen werden, betonte der Bischof durch seinen Besuch bei den Potsdamer Maltesern. Diese wollen künftig stärker in Potsdam im Bereich des Katastrophenschutzes und des Sanitätsdienstes Präsenz zeigen. Zudem schulen und koordinieren die Malteser Ehrenamtliche für ihren Einsatz im Besuchsdienst und in der Demenzbegleitung.

In der Katholischen Marienschule verschaffte sich der Bischof einen Überblick über das Engagement im Hort der Malteser in Potsdam und im Schulsanitätsdienst der Malteser Jugend. Bei einem Gottesdienst in Sankt Peter und Paul eröffnete der Bischof am Abend die sogenannte Entwicklungsphase der neuen Pfarrei. Bei der Messe waren Einsatzkräfte des Malteser Hilfsdienstes verantwortlich für den Sanitätsdienst.



Foto: Jared Bendig

Stolz auf ihren neuen Sanitätsdienst – die Schüler der Schule für Hören und Kommunikation an der Marcusallee in Bremen



Foto: Günter Dahnken

Machten sich aus Norddeutschland auf den Weg zum Karneval in Köln – Malteser aus Bremen



Fotos: Andreas Schack

Der Küchenzug der Malteser macht das Mittagessen für den Wohlfühlmorgen.

Bremen

Einsatzbereit!

BREMEN. Die Schule für Hören und Kommunikation an der Marcusallee in Bremen hat einen eigenen Schulsanitätsdienst. Erst legten die Schüler im Dezember ihre Prüfung zum Schulsanitäter erfolgreich ab. Jetzt überreichte das Bildungszentrum der Malteser in Bremen Mitte Februar ganz offiziell den Schulsanitätsdienst-Rucksack zum Start des neuen Hilfsangebotes.

Der Rucksack im Wert von rund 200 Euro enthält alles, was ein Schulsanitäter so braucht. Gependet wurde er vom Bremer Unternehmen Kopf + Lübben Cargo Services, dessen Geschäftsführer Thomas Manigk und Michael Guttrof sofort ihre Unterstützung zusagten, als sie von der Hilfsbereitschaft der Schüler und ihren Einsatz erfuhren. Die Schüler und Lehrerinnen Yvonne Opitz und Inga Mieck nahmen den Rucksack mit Vorfreude auf die verantwortungsvolle Aufgabe entgegen.

WEITERSAGEN

Lehrer, die Interesse am Aufbau eines Schulsanitätsdienstes in ihrer Schule haben, können sich für weitere Informationen an das Bildungszentrum der Malteser wenden: bildungszentrum.bremen@malteser.org oder telefonisch unter 0421-4 27 49 18.

Kölle Alaaf! – Bremer Sanitätsdienst zur Verstärkung beim Rosenmontagsumzug

KÖLN. Nur wenige Wochen nach dem Auslandseinsatz in Panama zog es die ehrenamtlichen Helfer schon wieder in die Fremde: „Kölle Alaaf“ hieß es am Rosenmontag ausnahmsweise auch mal für die norddeutschen Fischköpfe aus Bremen. Fünf Freiwillige des Ortsverbandes machten sich auf den Weg, um ihre Kollegen beim Rosenmontagsumzug sanitätsdienstlich zu unterstützen. Mehr als 100 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer engagieren sich aktiv im Bremer Sanitätsdienst.

Ein Morgen zum Wohlfühlen

BREMEN. Am 16. Februar nutzten 200 Obdachlose den Kurzurlaub von der Straße in Bremen. Ein schönes Frühstück, gespendet vom Atlantic Grand Hotel und serviert von den Schülern der St.-Johannis-Schule, ein schicker Haarschnitt, eine wohltuende Shiatsu-Massage, Unterwäsche und warme Duschen in der Johannis-Oase der Caritas, ein Zahnarztmobil, ärztliche Beratung, medizinische Fußpflege und gute Gespräche, Musik zum Mitsingen sowie ein Mittagessen und Verpflegung für die Helfer vom Küchenzug der Bremer Malteser.

PERSONALIA – DIE MALTESER BREMEN BEGRÜßEN!

Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt und die Gewinnung weiterer Freiwilliger engagiert sich seit 1. April **Matthias Behrensen** in der Landesgeschäftsstelle in Bremen. Kontakt: Tel. 0421-4274921, E-Mail: matthias.behrensen@malteser.org



Foto: Matthias Behrensen

Seit dem 1. März verstärkt **Jalique Carstens** als Stadtgeschäftsstellenleiterin den weiteren Ausbau des Teams in der Seestadt Bremerhaven. Kontakt: Tel. 0471-48 36 957, E-Mail: jalique.carstens@malteser.org



Foto: Malteser



Dresden-Meißen

Ein Wiedersehen nach 40 Jahren

DRESDEN. Eine Herzenswunsch-Fahrt birgt immer viele Emotionen, und jede ist ein ganz besonderes Erlebnis. So auch die Fahrt, die Malteser Helfer am 30. März einem schwer lungenkranken Mann ermöglichen haben, dem es ein Anliegen war, von seiner Heimatstadt Dresden Abschied zu nehmen. Seine schwere Krankheit hat ihn zehn Jahre lang daran gehindert, die ihm so wichtigen Stationen seines Lebens noch einmal selbst aufzusuchen.

So fuhren die Ehrenamtlichen mit dem Ur-Dresdner und seiner Familie in die barocke Altstadt, wo er gemeinsam mit seiner Frau und seinen Töchtern den Anblick der Frauenkirche und das rege Treiben auf dem Theaterplatz genießen durfte. Anschließend besuchten sie das Flussufer in Kleinzschachwitz, um die Fähre zu beobachten, die ihn oft von einer Elbseite zur anderen brachte. Das anschließende Wiedersehen seines Geburtshauses sollte der eigentliche Höhepunkt der Fahrt werden. Doch dann führte sie der Weg unverhofft noch einmal in das Haus, in dem die ganze Familie zuletzt gelebt hatte. „Diese Entscheidung entpuppte sich zum wahren Highlight des Tages“, erzählt Lars Öhlhorn, ehrenamtlicher Begleiter. „Als wir dort ankamen, haben wir entdeckt, dass noch eine alte Nachbarin dort wohnte. Sie konnte nicht fassen, wer vor der Tür stand! 40 Jahre lang hatten sie sich nicht gesehen! Dieses Wiedersehen zählt zu den schönsten Momenten, die ich je als Malteser erlebt habe – alle standen stauend und weinend voreinander. Sie fielen sich auf der Straße in die Arme und waren sprachlos über dieses Himmels Geschenk. Ein Augenblick, den man wohl niemals vergisst!“

Mit voller Kraft voraus

DRESDEN. Freude in den Einsatzdiensten: Sieben engagierte Malteser haben ihre Qualifizierung als Einsatzsanitäterin und Einsatzsanitäter absolviert und die 80-stündige Ausbildung erfolgreich bestanden. Nun sind sie befähigt, größere



Die Herzenswunsch-Fahrt auf dem Theaterplatz in Dresden

Aufgaben selbstständig zu übernehmen, beispielsweise Blutdruck- und Zuckermessen und das Vorbereiten von Infusionen. Wir gratulieren!

Was ist Zeit?

ANNABERG. Die Frage, was die Zeit für uns Menschen sei, stellte Pfarrer Frauenlob im ökumenischen Gottesdienst, der anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des ambulanten Hospizdienstes am 8. März in Annaberg-Buchholz gefeiert wurde. Wir Menschen funktionierten nicht nach der tickenden Uhr, sagte er, sondern unser Zeitmaß seien tiefe Augenblicke und unvergessliche Erlebnisse.

Das konnten auch die Ehrenamtlichen bezeugen, die im Rahmen des Jubiläums geehrt wurden. Sie haben die Dimensionen von Zeit schon oft erlebt, wenn sie Sterbende begleiten, ihnen helfen, ihr Leben zu resümieren und ihnen dabei noch einmal ein paar besondere Momente schenken. Hospizhelferin Kerstin Czoske wurde für ihr Engagement seit der Gründung des Dienstes mit der Dankplakette

der Deutschen Assoziation des Malteserordens ausgezeichnet.

Leiterin Jana Hering blickte zufrieden auf den impulsreichen Abend zurück und hofft, dass es auch weiterhin viele Ehrenamtliche gibt, die sich mit so viel Hingabe Zeit nehmen für Menschen auf ihrem letzten Weg.

Landesgeschäftsführer Martin Wessels ehrt Hospizhelferin Kerstin Czoske.



Foto: Cornelia Horst



Foto: Malteser

Die Helfenden des Schulsanitätsdienstes in der Aula



Foto: Malteser

Michael Doll dankt Schulleiter Andreas Käfner.

Görlitz

Willkommen und Abschied im Schulsanitätsdienst

COTTBUS. Am 22. Februar erstrahlte die Aula des Max-Steenbeck-Gymnasiums zu Ehren der Malteser Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter. Im Rahmen einer Festveranstaltung ehrten und verabschiedeten die Malteser sechs Abiturientinnen und Abiturienten, die vier Jahre lang im Schulalltag Erste Hilfe geleistet haben. Gleichzeitig durften sie dankbar und feierlich elf Schülerinnen und Schüler begrüßen, die sich dazu entschieden haben, ihre Nachfolge anzutreten und zukünftig aktiv und professionell anderen Lernenden zu helfen, wenn etwas passiert.

Als Wegbegleiter für alle kommenden Herausforderungen bekamen die ehemaligen und neuen Helfenden im Schulsanitätsdienst einen Malteser Teddybären geschenkt. Darüber hinaus ehrten die

Malteser sieben weitere Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter, die ihre Ausbildung schon erfolgreich gemeistert haben, aktiv im Dienst tätig sind und nun mithelfen, ihre Nachfolgenden anzuleiten.

Dienststellenleiter Michael Doll und Diözesanoberin Beatrix Gräfin zu Lynar freuten sich über so viele engagierte junge Menschen. Dankbar für die vielen helfenden Hände ließen alle gemeinsam den Nachmittag bei guten Gesprächen ausklingen.

Besinnung vor Ostern

GÖRLITZ. Die Malteser des Bistums Görlitz waren bewegt, als während der Andacht ein Lichtschein durch die Fenster der städtischen Hedwigskirche fiel und den gläsernen Christus-Korpus am

Kreuz erstrahlen ließ. Dieser symbolische Augenblick vollendete den traditionellen Einkehrtag vor Ostern.

Die Malteser widmeten sich in diesem Jahr der Frage „An welchen Gott glauben wir Christen?“. Unter Leitung von Pfarrer Dr. Bernhard Dittrich fanden sie Antworten im Alten und Neuen Testament. Unser Gott, der uns in Dunkelheit und Freude nicht verlässt, ist menschenfreundlich, geheimnisvoll und barmherzig. Von Moses lernen wir: ER ist ein „Gott mit uns“. In Jesus Christus dürfen wir sehen: ER ist ein „Gott für uns“. Und im Heiligen Geist dürfen wir erleben: ER ist auch ein „Gott in uns“. Mit dieser guten Botschaft durften die Malteser an diesem Tag ihren Glauben stärken – an den, der uns unterschiedslos annimmt, der uns bejaht und dem wir als Menschen wichtig sind.

Malteser Einkehrtag in Görlitz



Foto: Malteser



Hamburg

Malteser bauen Hospizarbeit in Hamburg aus

HAMBURG. Seit Oktober vergangenen Jahres gibt es einen neuen Hospizstandort am Malteserstift St. Maximilian Kolbe in Hamburg-Wilhelmsburg. Die Malteser bauen auf der Elbinsel gerade mit Erfolg eine Hospizgruppe auf, indem sie Interessierte zu ehrenamtlichen Sterbebegleitern ausbilden. Darüber hinaus berät das Team Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter der Pflegeeinrichtung vor Ort. Ein erster Schulungskurs „Sterbende begleiten lernen“ ist abgeschlossen, die Teilnehmer gehen nun in ihre ersten Einsätze im Malteserstift.



Henriette Hirnstein aus Kiel hilft als Malteserin und Physiotherapeutin in der häuslichen Pflege in Litauen.



Fotos: Malteser Litauen

Als neue Leitung des Hospiz-Zentrums in Hamburg-Volksdorf, mit ihrer Stellvertreterin Ramona Bruhn-Tobler, ist Astrid Karahan auch für die Koordination der Hospizgruppe in Wilhelmsburg verantwortlich, während Claudia Trilk die Hospizgruppe Casa Malta in Hamburg-Eidelstedt koordiniert. Corinna Woisin verantwortet seit März von der Diözesangeschäftsstelle aus als Abteilungsleiterin Hospizarbeit, Palliativmedizin und Trauerbegleitung die Malteser Hospizarbeit in Hamburg und freut sich über die positiven Entwicklungen der drei Standorte.

Ein Blick über den Malteser Tellerrand

KIEL. Kiel-Klaipeda, das sind 900 Kilometer gen Osten und 19 Stunden Fahr-

fahrt. Diese nicht ganz komfortable Reiseroute nahm im Frühjahr Henriette Hirnstein auf sich. Die stellvertretende Stadtbeauftragte und Leiterin Sanitätsdienst aus Kiel wagte damit auch einen weiten Blick über den Malteser Tellerrand: In Litauen unterstützte sie im Rahmen des Austauschprogramms „Skilled Volunteers“ die örtlichen Malteser bei ihrer häuslichen Pflege. Die ausgebildete Physiotherapeutin erzählt nach ihrer Rückkehr begeistert von ihrer Zeit: „Als Malteser im Ausland helfen? Ein Traum! Das wollte ich schon vor vielen Jahren gerne. Zusätzlich auch noch meinen Hauptberuf einsetzen zu können? Einfach großartig! Ich habe Patienten zu Hause besucht und dort hauptsächlich Zeit in Übungen investiert, die zukünftig eigenständig durchgeführt werden können, sowie gezielte und spezielle Physiotherapiemaßnahmen angewendet.“

Besonders die Freude und der große Zusammenhalt der litauischen Malteser, die Herzlichkeit ihrer Gastfamilie und das Vertrauen, das in ihre Arbeit gesetzt wurde, werde sie nie vergessen, ergänzt die Kielerin. Die ausführliche Geschichte findet sich unter: www.malteser-kiel.de.

Neuer Notfallkrankswagen für Neumünsteraner Katastrophenschützer

NEUMÜNSTER. Nach gut einjähriger Planungs- und Ausschreibungsphase konnten die Malteser Neumünster am 19. März einen neuen Notfall-Krankswagen (NKTW) für den Katastrophenschutz beim Ausbauer in Wietmarschen (Niedersachsen) abholen. Christoph Wolloscheck, Leiter Einsatzdienste, war mit Vertretern der Stadt Neumünster nach Wietmarschen gereist, um das Fahrzeug abzunehmen und zu überführen. Zurück in Neumünster begrüßten die Katastrophenschutz Helfer den neuen NKTW im Gefahrenabwehrzentrum. Danach wurde das Fahrzeug abschließend aufgerüstet und die Helfer wurden eingewiesen. Es geht für die zweite Sanitätsgruppe Transport in den Dienst und ersetzt damit einen Krankentransportwagen aus dem Jahr 1981.



Foto: Christoph Wolloscheck

Der neue Notfallkrankswagen für Neumünster



Hildesheim

Schüler helfen!

HANNOVER. Wenn Schüler Knochenbrüche modellieren und sich am Feuerlöscher austoben – dann haben wohl die Malteser in der Diözese Hildesheim ihre Hand im Spiel. „Realistische Notfalldarstellung (RND)“ und Brandbekämpfung waren nur zwei der Programmpunkte des „Tags der Schulsanitätsdienste“ am Samstag, 9. März, an der St.-Ursula-Schule in Hannover. Es war erst der zweite nach 2002!



Foto: Lukas/Malteser

Knochenbruch, Verbrühung, Nasenbluten – und dennoch fast gut drauf: Tanja Schreiber (l.) und Jasmina Schultz beim „Tag der Schulsanitätsdienste“ der Malteser

Rund 100 Schülerinnen und Schüler aus Hildesheim, Hannover, Braunschweig, Celle, Wolfsburg und Buxtehude waren mit Lehr- und Betreuungskräften gekommen und wurden begrüßt von Marie-Rose Freifrau von Boeselager. Die Diözesanoberin der Malteser in der Diözese Hildesheim erinnerte in ihrem Grußwort daran, dass Schulsanitäter nicht nur

manchmal Leben retten, sondern auch zum Frieden in unserer Gesellschaft beitragen. „Menschen, die sich für andere einsetzen, sind der soziale Kitt unserer Gesellschaft“, so die Diözesanoberin. „Nichts braucht unsere Gesellschaft heute mehr als Menschen wie euch.“

Ein bunter Dienst

HILDESHEIM. Rot, Weiß, Blau – sie waren kaum zu übersehen mit ihrer farbigen Einsatzkleidung: Hildesheimer Malteser bei der traditionellen Chrisammesse am Mittwoch, 17. April, auf dem Hildesheimer Domhof. Wie üblich sorgten sie für den Sanitätsdienst im Hintergrund und verköstigten die rund 2.500 jungen Menschen aus dem ganzen Bistum mit ihren gerühmten Malte-Burgern.

Große Freude dann, als sich Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ zu den Maltesern gesellte, um ihnen persönlich für ihren Dienst zu danken. Die Malteser waren schon zum dritten Mal für ihren neuen Bischof im Einsatz – nach dem Weihedienst im September und der Roratemesse im Dezember. Es soll nicht das letzte Mal gewesen sein. „Sie können sich jederzeit auf Ihre Hildesheimer Malteser verlassen“, versprach Maik Hüttig, ehrenamtlicher Pressereferent der Malteser in Hildesheim, im Namen aller.

Rot, Blau, Weiß – und Schwarz! Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ und Malteser in ihrer jeweiligen Einsatzkleidung vor dem Hildesheimer Dom



Foto: Lukas/Malteser



Zwei Kreuze – ein Ziel

WOLFSBURG. Der Malteser Hilfsdienst (MHD) und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) haben im März unter dem Titel „Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst Wolfsburg“ für zunächst fünf Jahre gemeinsam den Rettungsdienst in Wolfsburg übernommen. Schon davor betrieben die beiden Hilfsorganisationen gemeinsam und erfolgreich den qualifizierten Krankentransport.

Die fünf Krankentransportwagen starten von den jeweiligen Standorten der Hilfsorganisationen. Alle Fahrzeuge tragen das Logo der „Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst Wolfsburg“, ergänzt durch die Logos der Hilfsorganisationen. Der neue Rettungsdienst der Arbeitsgemeinschaft verfügt über 44 Vollzeitstellen, von denen 20 auf den katholischen Hilfsdienst und 24 auf den DRK-Kreisverband Wolfsburg e. V. entfallen.



Glückwünsche und Gottes Segen für die neue Aufgabe (v.l.): Thomas Glückstein, Reimund Märkisch und Josef von Beverfoerde



Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff (4. v.l.) und Innenminister Holger Stahlknecht (3. v.l.) mit den Mitgliedern der Landesarbeitsgemeinschaft

Magdeburg

Diozesanleiter beruft neuen Ortsbeauftragten

MAGDEBURG. Nachdem die Position des Ortsbeauftragten der Gliederung Magdeburg mehr als drei Jahre vakant war, konnten die Malteser mit Reimund Märkisch einen sehr engagierten Helfer für dieses Amt gewinnen. Der Direktor des Magdeburger Norbertusgymnasiums ist bereits seit über 25 Jahren Malteser.

Mit einer heiligen Messe eröffnete Bischof Dr. Gerhard Feige die Jahreshauptversammlung und stellte somit einen festlichen Rahmen für die Berufung des neuen ehrenamtlichen Beauftragten der Stadt Magdeburg her. Für ihren Dienst an den Menschen sprach Bischof Feige den versammelten Maltesern und besonders ihrem neuen Beauftragten der Stadt Magdeburg seinen persönlichen Dank aus. „Sie bezeugen, wie menschenfreundlich unser Glaube ist.“ Diozesanleiter Josef Freiherr von Beverfoerde und Diozesangeschäftsführer Thomas Glückstein übergaben den symbolischen Staffelstab und wünschten gutes Gelingen und Gottes Segen für die Bewältigung dieser fordernden Aufgabe.

Letzte-Hilfe-Kurs

ZERBST. Bereits zum zweiten Mal fand in der Kreisvolkshochschule Zerbst mit 14 Teilnehmenden der Malteser „Letzte-Hilfe-Kurs“ statt. Erste Hilfe kennt jeder, aber „Letzte Hilfe“? Seit Anfang 2015 gibt es

in Deutschland Kurse dieser Art, die der schleswig-holsteinische Notfall- und Palliativmediziner Georg Bollig initiiert hat. „Leben kann man nicht ohne Ersthelfer retten – und eine gute Sterbebegleitung gibt es nicht ohne Letzthelfer“, betont Bollig. Im Kurs wird in erster Linie Basiswissen besprochen – wie mögliche belastende Beschwerden am Lebensende, Essen und Trinken in der Sterbephase und was nach dem Tod zu regeln ist. Die beiden Kursleiterinnen und Koordinatorinnen im Hospizdienst der Malteser Gundula Heyn und Antje Schmidt vermitteln dabei, dass Sterben zum Leben gehört. Die Teilnehmenden wurden befähigt und ermutigt, sterbende Angehörige in der Häuslichkeit zu begleiten.

Tag des Bevölkerungsschutzes

DIÖZESE. Auf dem Magdeburger Domplatz präsentierten die Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft, bestehend aus dem Deutschen Roten Kreuz, der DLRG, der Johanniter-Unfall-Hilfe, dem Arbeiter-Samariter-Bund sowie dem Malteser Hilfsdienst die Leistung des Katastrophenschutzes in Sachsen-Anhalt. Im Beisein vieler Minister und Landtagsabgeordneter würdigten Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Innenminister Holger Stahlknecht das Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer. Während einer Festveranstaltung hatten die Organisationen die Möglichkeit, ein Positionspapier vorzustellen, welches auf wichtige institutionelle Rahmenbedingungen aufmerksam macht. Neben dem Sanitätsdienst stellten die Malteser den Betreuungs- und Versorgungsdienst vor. Auch mehrere Schulklassen besuchten den Aktionstag und nutzten eine der vielen Führungen über das Gelände.

papier vorzustellen, welches auf wichtige institutionelle Rahmenbedingungen aufmerksam macht. Neben dem Sanitätsdienst stellten die Malteser den Betreuungs- und Versorgungsdienst vor. Auch mehrere Schulklassen besuchten den Aktionstag und nutzten eine der vielen Führungen über das Gelände.

NACHRUF

Auf tragische Weise verloren wir am 1. April 2019 unseren Mitarbeiter und Kollegen

Olaf Wolter

Sprachlos, betroffen und in stiller Anteilnahme nehmen wir Abschied von einem lieben Kollegen, der seit über zehn Jahren seine berufliche Heimat und einen festen Platz im Fahrdienst der Malteser in Magdeburg hatte. Mit seiner ihm ganz eigenen Art war er ein beliebter Fahrer bei unseren kleinen und großen Fahrgästen, angenehmer Ansprechpartner für Eltern und Betreuer und ein offener, ehrlicher Teampartner für seine Kollegen. Wir verlieren mit ihm einen verlässlichen Mitarbeiter, der jederzeit bereit war, für andere einzustehen und nach Kräften zu helfen, dort wo es nötig war.

Im Namen aller Kollegen des Dienstbereiches Fahrdienst, der Geschäftsführung und aller Mitarbeiter des Malteser Hilfsdienstes in Magdeburg



Offizialatsbezirk Oldenburg

Gliederung Ganderkesee nimmt Aufklärungsdrohne in Betrieb

GANDERKESEE. So einen guten Überblick muss man erstmal haben! Der S2 der Unterstützungseinheit der neuen Gliederung Ganderkesee kann seinen Lagebericht im Prinzip bald aus über tausend Metern Höhe abgeben! Das ermöglicht ihm eine Drohne, die das Herzstück der neuen Einsatzgliederung bildet. Zusammen mit einem Fahrzeug für den Transport und die Steuerung des Fluggerätes ist sie jetzt in Ganderkesee angekommen. Mit ihr will die örtliche Gliederung die Notfallvorsorge in der Umgebung unterstützen. „Wir freuen uns, dass wir damit eine sinnvolle Ergänzung einbringen können“, erläutert der Ortsbeauftragte Tom Borsum. Die Drohne soll für die Aufklärung größerer Schadenlagen eingesetzt werden. Mit ihrer Wärmebildkamera kann sie auch bei Moorbränden von großer Bedeutung sein. Für das Fliegen des 13 Kilogramm schweren Gerätes brauchen die „Piloten“ einen besonderen Lehrgang und Flugschein. Ronny Meier, der damit fast fertig ist, freut sich schon auf den ersten Einsatz. „Das ist ein tolles Gerät!“, schwärmt er.

„In diesem Zusammenhang sind uns weitere neue Ehrenamtliche herzlich willkommen“, erklärt Borsum. „Vielleicht ist das ja auch was für einen hilfsbereiten Modellflieger!“

Harpstedter Malteser weihen ihre neue Wache ein

HARPSTEDT. Die neue Wache hat die gleiche Adresse wie die alte! Innerhalb von zehn Monaten haben die Harpstedter Malteser ihre alte Dienststelle abgerissen und an gleicher Stelle neu gebaut. Zu baufällig war das alte Siedlungshaus in der Freistraße, in dem sie seit 1995 zu Hause waren, um es noch einmal zu renovieren. Nun erstrahlt gegenüber der katholischen Kirche ganz in Weiß der neue Stolz der Helferinnen und Helfer unter dem achtspeitzigen Kreuz. Die Dienststelle bietet optimale Be-



Ein „amtliches“ Gerät: die neue Aufklärungsdrohne in Ganderkesee



Fotos: Malteser

dingungen für die Mitarbeitenden im Rettungsdienst, aber auch mehr und schönere Räume für die Ausbildung und die ehrenamtliche Gemeinschaft der Gliederung vor Ort.

Diözesanseelsorger Pater Karl Gierse OP weihte in einer kleinen Feierstunde die neuen Räumlichkeiten ein, bevor Diözesangeschäftsführer Frank Rieken sie ihrer Bestimmung übergab. Nicht ohne der Ortsleitung für das Durchhaltevermögen und die gute Begleitung der Bauarbeiten zu danken. Samtgemeindebürgermeister Herwig Wöbse und Landrat Carstens Harrings gratulierten zur Einweihung und hoben den Wert der Malteser für den gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort hervor. Im Sommer wollen die Harpstedter ihr neues Zuhause bei einem Tag der Offenen Tür dann auch der Öffentlichkeit vorstellen.

Der ganze Stolz der Harpstedter: die neue Wache an alter Stelle in der Freistraße



Foto: Sven Strahlendorff

Agapemahl mit Senioren

OLDENBURGER LAND. Inzwischen ist es schon Tradition, dass die Malteser im Offizialatsbezirk Oldenburg gemeinsam mit der evangelischen und katholischen Kirche am Gründonnerstag zu Tisch bitten, um gemeinsam dem letzten Abendmahl Jesu zu gedenken. In sieben Städten und Gemeinden von Wilhelmshaven bis nach Osterfeine luden die Malteser auch 2019 ältere Menschen zum Essen mit Brot und Wein bzw. Traubensaft und zum gemeinsamen Gebet ein: in ihre Dienststelle, ins Pfarrheim oder in eine örtliche Wohnanlage. Weiteren mehr als 600 Tischgästen wurde das „Liebesmahl“ nach Hause gebracht, zusammen mit einer Kerze und einem kleinen Geschenk. Der Vechtaer Offizial und Weihbischof Wilfried Theising und der neue evangelische Landesbischof Thomas Adomeit richteten einen gemeinsamen Hirtenbrief an die Teilnehmer.



Foto: Stephanie Tewes-Ahrsen

Erfolgsgeschichte Mobiler Einkaufswagen: Mittlerweile gibt es 27 wöchentliche Touren in der Diözese Osnabrück.

Osnabrück

Fünf Jahre „Mobiler Einkaufswagen“

HUNTEBURG. Im März 2014 startete in Hunteburg der erste „Mobile Einkaufswagen“ in der Diözese Osnabrück – ein ehrenamtlicher und dadurch kostenloser Einkaufsfahrdienst für nicht mehr mobile Senioren. Am 21. März feierten die Fahrgäste und Malteser in ihrem Stamm-Supermarkt in Lemförde. „Wenigstens einmal in der Woche andere Leute treffen und endlich wieder selbstbestimmt und in Ruhe einkaufen“, lautete die begeisterte Meinung der Fahrgäste zu ihrer Motivation, den Dienst gerne zu nutzen.

Gutscheinaktion im Menüservice

PAPENBURG/SÖGEL. Die Malteser in Papenburg und Sögel starteten Ende März erstmalig eine Frühlingsaktion im Menüservice. Angehörige, Freunde und Gönner können ihre Liebsten mit einem Mittagmenü der Malteser verwöhnen, indem sie einen Gutschein verschenken. Verpackt wurde der Gutschein in einem bunten Frühlingskörbchen oder Oster- ei. Gleichzeitig werben die Malteser für Mahlzeitenpaten, die die Kosten für das tägliche Menü übernehmen, wenn sich finanziell Bedürftige das Essen nicht selbst leisten können.

Aktionsnacht zum 40. Geburtstag

DIÖZESE. „Die Malteser Jugend wird 40, feiert mit!“ lautete das Motto der dritten bundesweiten Aktionsnacht der Malteser Jugend am 23. Februar. 30 Kinder- und Jugendgruppen aus 17 Diözesen mit zusammen 326 Teilnehmern lösten sieben per E-Mail verschickte Aufgaben rund um das Motto Geburtstagsparty. Auf Facebook wurde live berichtet und ge- chattet.

Gewonnen hat die Gruppe aus Wassenberg in der Diözese Aachen. Die Aktion wurde im Malteserhaus in Lingen von einem Orgateam der Diözesen Osnabrück und Hildesheim vorbereitet.

PERSONALIEN

Auf der 64. Bundesjugendversammlung Ende März in Bonn wurde **Sina Tiemann**, Jugendgruppenleiterin der Malteser Lingen, als Helfervertreterin in den Bundesjugendführungskreis gewählt. **Stephan Meyer** wurde in Wallenhorst, **Ann-Catherine Scheiter** in Georgsmarienhütte als neue kommissarische Ortsbeauftragte ernannt.

Ausführliche Berichte unter: www.malteser-osanbrueck.de/Presse

KURZ NOTIERT

Österliche Kreuztracht auf Lage: Am Montag der Karwoche nahmen 150 Malteser aus der Diözese Osnabrück an der traditionellen Kreuztracht in der ehemaligen Malteser Kommende auf Lage teil. Generalvikar Theo Paul lobte in seiner Predigt: „Die Malteser geben dem Christsein durch ihre tatkräftige Hilfe ein Gesicht.“ Beim Empfang wurde die Ortsgliederung Sögel mit dem Ehrenamtspreis 2018 für ihren neuen „Offenen Frauen-Treff“ ausgezeichnet.

39. Lourdes-Wallfahrt: In diesem Jahr findet die 39. Wallfahrt mit Kranken, Behinderten und Gesunden im Sonderzug nach Lourdes vom 8. bis 14. Oktober statt. Auf dem Programm stehen heilige Messen vor der Mariengrotte und in den großen Kirchen, Lichterprozessionen, eine Krankensalbung und eine Stadtbesichtigung. Eine gute Geschenkidee zum runden Geburtstag oder Hochzeitstag.

Anmeldung: 05475/441.

Notfallsanitäter im Porträt: Im Februar stellte das Magazin „Apotheken Umschau“ in der Serie „Mein Job in der Gesundheit“ Jens Kruse von der Rettungswache Osnabrück mit seinem beruflichen Weg zum Notfallsanitäter und seine Erfahrungen im ersten Berufsjahr vor.



Neuer Ehrenamtsanhänger

Professionalität ist attraktiv, auch für die Gewinnung von neuen Mitarbeitern und Helfern. Aus Überschüssen aus der Flüchtlingshilfe haben die Malteser in Niedersachsen daher in den vergangenen Monaten einen „Ehrenamtsanhänger“ gekauft und ausgerüstet, mit dem sie sich ab sofort auf Messen, Festen oder anderen Veranstaltungen präsentieren. Beklebt ist der Anhänger mit dem Layout der Kampagne „WerKannDerSoll“, die ebenfalls bald niedersachsenweit für neue Ehrenamtliche wirbt.

Der neue Anhänger ist derzeit mit einer Lautsprecheranlage und zwei Mikrofonen ausgestattet, er enthält zudem zwei Sonnenschirme, Bierzeltgarnituren, einen Malteser Tresen und einen Flyerstand. Stationiert ist der Wagen in Braunschweig, wo er allen Malteser Gliederungen in Niedersachsen kostenlos zur Verfügung steht. Malteser Gliederungen aus anderen Bundesländern zahlen eine Nutzungsgebühr. **Anfragen und Informationen:**

Dr. Christoph Mock, Referent Verbandsentwicklung der Malteser in der Diözese Hildesheim, Tel: 05 11-95 986 32; E-Mail: **Christoph.Mock@malteser.org**.



Foto: Mock/Malteser

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Region Nord/Ost; Regionalgeschäftsstelle der Region Nord/Ost Lattweg 2, 49377 Vechta

V. i. S. d. P.: Sebastian Kliesch, Geschäftsführer Malteser Hilfsdienst gGmbH Region Nord/Ost

Redaktion in den Diözesen:

Berlin: Charlotte Rybak
Bremen: Andreas Schack
Dresden und Görlitz: Benedikt Schwarz
Hamburg: Sabine Wigbers
Hildesheim: Dr. Michael Lukas
Magdeburg: Christiane Hess
Malteser Krankenhaus Flensburg: Franziska Mumm
Offizialatsbezirk Oldenburg: Stephan Grabber
Osnabrück: Ulrich Brakweh

WIR GRATULIEREN!

• zur Mitgliedschaft bei den Maltesern

zu 55 Jahren Mitgliedschaft:
Hamburg: Lothar Zdahl

zu 50 Jahren Mitgliedschaft:
Hamburg: Ulrich Lück; Hildesheim: Norbert Flässig; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Maria Etzold, Karl Rechten, Dr. Ulrich Wefer

zu 45 Jahren Mitgliedschaft:
Hildesheim: Kurt Machens; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Mechtild Brand, Ludger Hogeback, Dr. Franz Rüschenndorf, Andreas Schwerter, Bernard Thole, Annette Zerhusen; **Osnabrück:** Michael Kühl

zu 40 Jahren Mitgliedschaft:
Berlin: Burkhard Groß-Albenhausen, Bernd Holschuhmacher; **Hamburg:** Lilo Alexander-Spiess, Ellagret Erichsen-Marxen, Elisabeth Rickert, Elisabeth Vahlenkamp; **Hildesheim:** Wilfried Budzynski, Günther Stremmel; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Martina Harms-Zumbrägel

zu 35 Jahren Mitgliedschaft:
Hamburg: Peter Brühning, Ralf Dettmann, Clemens Friederich, Kai Göring, Kai Hannes, Andreas Korweck, Silvia Krieter, Thora Säger; **Hildesheim:** Elisabeth Abel, Gertrud Burfien, Monika Harupa, Christian Maiwald, Ingeborg Polzin, Dirk Stehr; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Regine Harms, Hildgard Kellermann, Annegret Kettelmann; **Osnabrück:** Georg Schnieder, Burkhard Schwadtko

zu 30 Jahren Mitgliedschaft:
Berlin: Manfred Reinhart; **Görlitz:** Markus Georg Kremser; **Hamburg:** Andreas Däuber, Mato Goeble,

Olaf Hansen, Jürgen Hartmann, Martin Kassner, Michael Kopplin, Jürgen Nüss, Karen Reumann; **Hildesheim:** Dieter Breuer, Stefan Tadge, Rita Wiese, Isabell Windel, Cäcilia Wüstefeld; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Horst Bacler, Stephanie Feind, Frank Flake, Andreas Griessl, Anne Hobbie, Ursula Kühling, Helga Marnach, Birgit Staschull, Dirk Tenzer, Elke Tinnemann, Elisabeth Welp, Michael Winkler; **Osnabrück:** Ina Kappelmann, Inge Koch, Alfons van der Pütten, Thomas Wesselkamp

zu 25 Jahren Mitgliedschaft:
Berlin: Jürgen Dahmen, Mathias Döring, Christian Franz Hotz, Oliver Kittler, Brigitte Minke, Rene Rieß, Florian Smitmans, Marcus Wentzel, Stefanie Wilhelm; **Dresden:** Andreas Bach; **Görlitz:** Dr. Peter Immer, Christiane Noack; **Hamburg:** Heidrun Andres, Dr. Franz-Josef Bartmann, Andreas Boye; **Hildesheim:** Florian König, Gabriele Nickel, Kai Redlich, Ruth Scholtyssek; **Magdeburg:** Markus Bunge, Stephan Dudek, Stephan Kampe, Alexander Ley, Brigitte Rosenthal, Jens Schneider; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Matthias Deckert, Vanessa Detzel, Jürgen Frilling, Gertrud Haft, Bernd Hagedorn, Klaus Hehn, Vera Huth, Gisela Köhler, David Kramer, Jörg Krogmann, Jürgen Krogmann, Birgit Kropp, Sabine Kühling, Erika Moorbeck, Petra Nobis, Frank Nordlohne, Dirk Nordmann, Dieter Ording, Peter Ostendorf, Jörg Rabe, Melanie Reinke, Stefan Reinke, Ingrid Schlarmann, Anke Schmelzkopf, Andre Surmann, Frank Surmann, Sandra Thomann, Hermann Ubben, Karsten Uhlhorn, Bernd Wegmann, Roland Zirks, Ludger Zurborg, Kalinde Zwickla; **Osnabrück:** Claudia Börmel, Maik Flore, Maximilian Gehrmeier, Magda Gödiker, Barbara Grote, Marcus Kosse, Anna Kröger, Peter Leffers

• zum Geburtstag

70 Jahre alt wurden:
Berlin: Rita Kuhn; **Dresden:** Thomas Knobloch; **Görlitz:** Bernhard Gerlich; **Hildesheim:** Helmut Büngener, Bernhard Glasow, Dr. Walter Jochim, Margret Mühe; **Magdeburg:** Heidrun Kiesbauer; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Dr. Udo Buß, Lucia Falk, Hedwig Schade, Angela von Grafen; **Osnabrück:** Hermann Albers, Franz-Josef Eymann, Werner Hellenthal, Diakon Josef Knapp, Alfred Richter, Hermann Schmees

75 Jahre alt wurden:
Berlin: Monika Pich, Edelgard Tober; **Dresden:** Gerlinde Grosch, Jürgen Wehenkel; **Görlitz:** Josef Boguslawski, Renate Watty, Beatrix Gräfin zu Lynar; **Hamburg:** Heidemarie Bohn; **Hildesheim:** Manfred Gödecke, Renate Kaiser; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Inge Gieske, Burchard Hülper, Herbert Koch, Gisela Köhler, Marika Kürjahn, Erika Moorbeck, Elisabeth Mucker, Helmut Peters, Maria Schnieders, Paul Schöbel, Maria Trumme, Hanna-Petra Wohltmann

80 Jahre alt wurden:
Hamburg: Elke Hellenberg, Renate Hinck, Ursula Orsinger, Mathias Weyer; **Hildesheim:** Theodor Chojnacki, Irmgard Gaes, Bernd Hormann; **Magdeburg:** Erika Fischer, Walter Fitz; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Gisela Bernhard, Karl-Heinz Ortwich, Monika Rohenkohl; **Osnabrück:** Hubert Meyerrose, Lieselotte Wiechmann

85 Jahre alt wurden:
Hildesheim: Wolfgang Neudeck; **Osnabrück:** Ursula Wolters

90 Jahre alt wurde:
Osnabrück: Gertrud Weiser